

Wie lebten die Bürger in Athen und Sparta?

In den folgenden Seiten lernt ihr den Athener Ariston und seine Familie kennen. Ariston ist eine erfundene Figur. Aber alles, was hier steht, haben Wissenschaftler herausgefunden. Ein Athener könnte damals so gelebt haben.



Eine vornehme Athener Familie

Ariston lebt in der Polis Athen um das Jahr 450 v. Chr.

Er ist Handwerker und besitzt eine Töpferei. Seine schön bemalten Vasen und Gefäße sind sehr begehrt. Deswegen gehört Ariston zu den wohlhabenden Bürgern. Als Bürger besitzt er mehr Rechte als andere Einwohner Athens.

Er darf in Athen Land besitzen, und so bewohnt er mit seiner Frau Lysippe und seinen zwei Kindern ein schönes Haus in der Nähe der Akropolis. Ariston achtet darauf, dass seine Frau Lysippe nicht in seinem Betrieb mitarbeitet. Denn nur in ärmeren Familien müssen die Frauen einen Beruf ausüben. Als Frau eines vornehmen Bürgers sollte Lysippe so selten wie möglich das Haus verlassen. Auch wenn Ariston zu Hause Gäste empfängt, zieht sich Lysippe in ihre eigenen Zimmer zurück und lässt die Männer alleine feiern. Trotzdem führt Lysippe kein langweiliges Leben: Sie organisiert die Hausarbeit und gibt den Sklaven im Haus Anweisungen. Sie nimmt an den religiösen Festen der Polis teil, geht in Theatervorstellungen und besucht Freundinnen und Nachbarinnen. Ihre wichtigste Aufgabe ist jedoch die Erziehung der beiden Kinder.

Was lernen die Kinder?

Bis zum 7. Lebensjahr erzog die Mutter die Kinder allein. Die Söhne wohlhabender Familien gingen danach zu einem Lehrer und später in die höhere Schule, das sogenannte Gymnasium. Dort lernten sie Grammatik, Turnen, Musik und Kunst. Auch die Mädchen der vornehmeren Familien lernten Lesen, Schreiben und Rechnen. Manchmal kam Musik und Tanz hinzu. Das Wichtigste war jedoch die Vorbereitung auf ihr Leben als Hausfrau. Hierfür waren ebenfalls die Mütter verantwortlich. Athenische Mädchen heirateten mit etwa 15 Jahren, die Männer meist erst mit Ende 20. Die Väter nahmen ihre Söhne in der Freizeit oft mit in die Stadt. Sie machten zusammen Sport und gingen auf den Markt, denn Einkaufen war in Athen Sache der Männer. Beim Einkaufen trafen sie Freunde, tauschten die neuesten Nachrichten aus und diskutierten die politischen Ereignisse der Stadt.

Arbeit und Freizeit bei griechischen Jugendlichen

Der Philosoph Aristoteles schreibt in seinem Werk (4. Jh. v. Chr.) über die Politik über die Ausbildung der Kinder: Es sind im Wesentlichen vier Dinge, in denen man gewöhnlich unterrichtet: Grammatik, Turnen, Musik und manchmal das Zeichnen; die Grammatik und das Zeichnen sind nützlich fürs Leben und vielfältig anwendbar, die Gymnastik als Übung zur Tapferkeit. Bei der Musik stellen sich Fragen: die meisten interessieren sich für sie wegen des Vergnügens, aber ursprünglich galt sie als ein Stück Erziehung, weil die Natur [...] sich auch in edler Weise in der

Freizeit beschäftigen will. Wenn man nämlich beides braucht, ist die Freizeit wünschenswerter als die Arbeit; sie ist das Ziel, und man muss sich fragen, was man in der Freizeit tun soll. [...] So ist klar, dass man auch für das Leben in der Freizeit bestimmte Dinge lernen und sich aneignen muss [...] So wurde denn die Musik zur Bildung gezählt.

Die Stellung der Frau in Athen

Q1



Vasenmalerei, um 550 Chr.

Griechische Frauen und Mädchen aus der Oberschicht leisteten Arbeit im Haus. Dort lebten sie in eigenen Frauenräumen. Ihr Auftreten in der Öffentlichkeit galt den Männern als unfein.

Der reiche Athener Ischomachos erklärt seiner 15 Jahre alten Frau, was er von ihr als Ehefrau erwartet:

Mir scheinen die Götter Mann und Frau mit größter Sorgfalt zusammengeführt zu haben, damit sie sich möglichst nützlich sind bei ihrem gemeinsamen Leben. Erstens ist nämlich das Paar dazu bestimmt, miteinander Kinder zu haben, damit die Gattung Mensch nicht ausstirbt; [...] Das Haus ist nötig für die Versorgung der Neugeborenen Kinder, aber auch für die Zubereitung der Speisen aus den Feldfrüchten, ebenso auch für die Herstellung von Kleidung aus Wolle. [...]

Der Gott hat die Natur der Frau für die Arbeiten und Beschäftigungen im Inneren des Hauses, die des Mannes für die Arbeiten und Beschäftigungen im Freien eingerichtet. Denn Kälte und Hitze, Märsche und Feldzüge besser auszuhalten, dafür hat der Gott den Körper und die Seele des Mannes eingerichtet. [...] Da der Gott der Frau die Nahrung der neugeborenen Kinder in den Körper eingepflanzt hat, teilte er ihr auch mehr Liebe zu den Neugeborenen zu als dem Mann. [...]

Der Gott hat aber beiden Gedächtnis und Sorgfalt zu gleichen Teilen gegeben, sodass man nicht unterscheiden kann, welches Geschlecht, das weibliche oder das männliche, mehr davon besitzt. [...]



Xenophon, Ökonomische Schriften, griechisch und deutsch von Gert Audring, Berlin 1992, S. 63 und 65 (leicht vereinfacht)

Frauen in Sparta

Die spartanischen Bürger (Spartiaten) kannten nur einen Beruf: Soldat. Um alles andere kümmerten sich die Frauen. Sie verwalteten die Bauernhöfe oder die Handwerksbetriebe ihrer Familien und trieben Handel mit anderen Städten. Um solche Arbeiten leisten zu können, mussten die spartanischen Frauen oft das Haus verlassen, ja sogar in andere Städte reisen. Das Leben der Frauen war also in Sparta viel selbstständiger als in Athen oder anderen griechischen Städten.

Kindheit und Jugend in Sparta

Kindheit und Jugend in Sparta Am erstaunlichsten erscheinen die Berichte über die Kindererziehung in Sparta. Angeblich mussten die Jungen im Alter von sieben Jahren ihr Elternhaus verlassen und erhielten eine äußerst strenge Erziehung. Aus ihnen sollten tapfere Soldaten werden, die sich in jeder noch so schlimmen Notlage zu helfen wussten. Die Kinder und Jugendlichen übten nicht nur den Gebrauch aller möglichen Waffen. Sie mussten vor allem lernen, Hunger, Kälte und Not auszuhalten. Auch die spartanischen Mädchen trieben viel Sport. Denn die Spartaner glaubten, dass nur starke und gesunde Frauen gesunde Kinder gebären könnten.

Aufgaben bis 04.-15. Mai. 2020

1. Hefte die Blätter in deinem Geschichtshefter ab. Schreibe die Überschrift: **Wie lebten die Bürger in Athen und Sparta?** in dein Inhaltsverzeichnis.
2. Lies dir die Texte und die Aufgabenstellungen aufmerksam durch.
Den Text „Die Stellung der Frau in Athen“ kannst du dir auf der Homepage auch anhören.
3. Beschreibe die Aufgaben von Mann und Frau in einer athenischen Familie.
4. Vergleiche die Unterrichtsfächer der athenischen Jugendlichen mit deinen eigenen Fächern in der Schule.
5. Diskutiert mit deiner Familie, deinen Freunden (am Telefon) ob Ischomachos seine Frau unterdrückt und schreibe dein Ergebnis auf.
6. Vergleiche die Aufgabenverteilung in der Athener Familie mit der in deiner eigenen Familie. Informiere dich, ob es ähnliche Aufgabenverteilungen in modernen Familien noch gibt.
7. Schau auf der Karte, die du am Anfang des Themas „Griechenland“ beschriftet hast, nach wo Sparta liegt und wo Athen liegt.
8. Du hast nun einiges über das Leben der Männer, Frauen und Kinder in Athen und Sparta gelernt. Wenn du damals gelebt hättest, wärest du lieber Athener oder Spartiate gewesen? Begründe warum.
- 9. Zusatzaufgabe nur für lernlustige Schüler: Beschreiben was die Frauen auf dem Bild in Q1 machen.**

Falls ihr Fragen habt schreibt eine E-Mail an :

schule.Kalz@gadebusch.org

Im Padlet werden neue Spalten hinzugefügt, damit ihr euch weiter gegenseitig beim Lernen unterstützen könnt. Hier noch einmal der Link:

https://padlet.com/floriane_kalz/v2mijzudolpc

Auch die 6c darf Frau Kalz gerne Fragen stellen und sich das Padlet ansehen und mitmachen. Die gelösten Aufgaben schickt ihr bitte Eurer Lehrerin Frau Klemp:
schule.Klemp@gadebusch.org

